

Hunderte Hundehalter aufgeschreckt

Klingnau Ein einziger Facebook-Post wegen eines angeblichen Giftköders sorgt für helle Aufregung

VON PHILIPP ZIMMERMANN

Als eine Klingnauerin kurz nach Montagmittag mit ihrem Hund spazieren geht, macht sie eine sonderbare Entdeckung: Wenige Schritte vom Bahnhof entfernt liegt ein Stück Fleisch im Gras. Ein Giftköder? Erst vor kurzem sorgte ein solcher in Rekingen für Schlagzeilen. Die Frau ist alarmiert. «Ich fand es verdächtig, dass ein Stück Fleisch da am Boden liegt», erzählt sie, die anonym bleiben möchte, der az am Dienstag.

Mit einem orangen Robidogsäckli nimmt sie das mögliche Corpus Delicti auf und bringt es zum nahen Polizeiposten im Klingnauer Städtli. Wenig später postet sie auf Facebook Fotos vom Stück Fleisch sowie vom Fundort und schlägt Alarm: «Achtung

«Die gut gemeinten Warnmeldungen in sozialen Medien steigern die Verunsicherung zusätzlich.»

Bernhard Graser Mediensprecher Aargauer Kantonspolizei

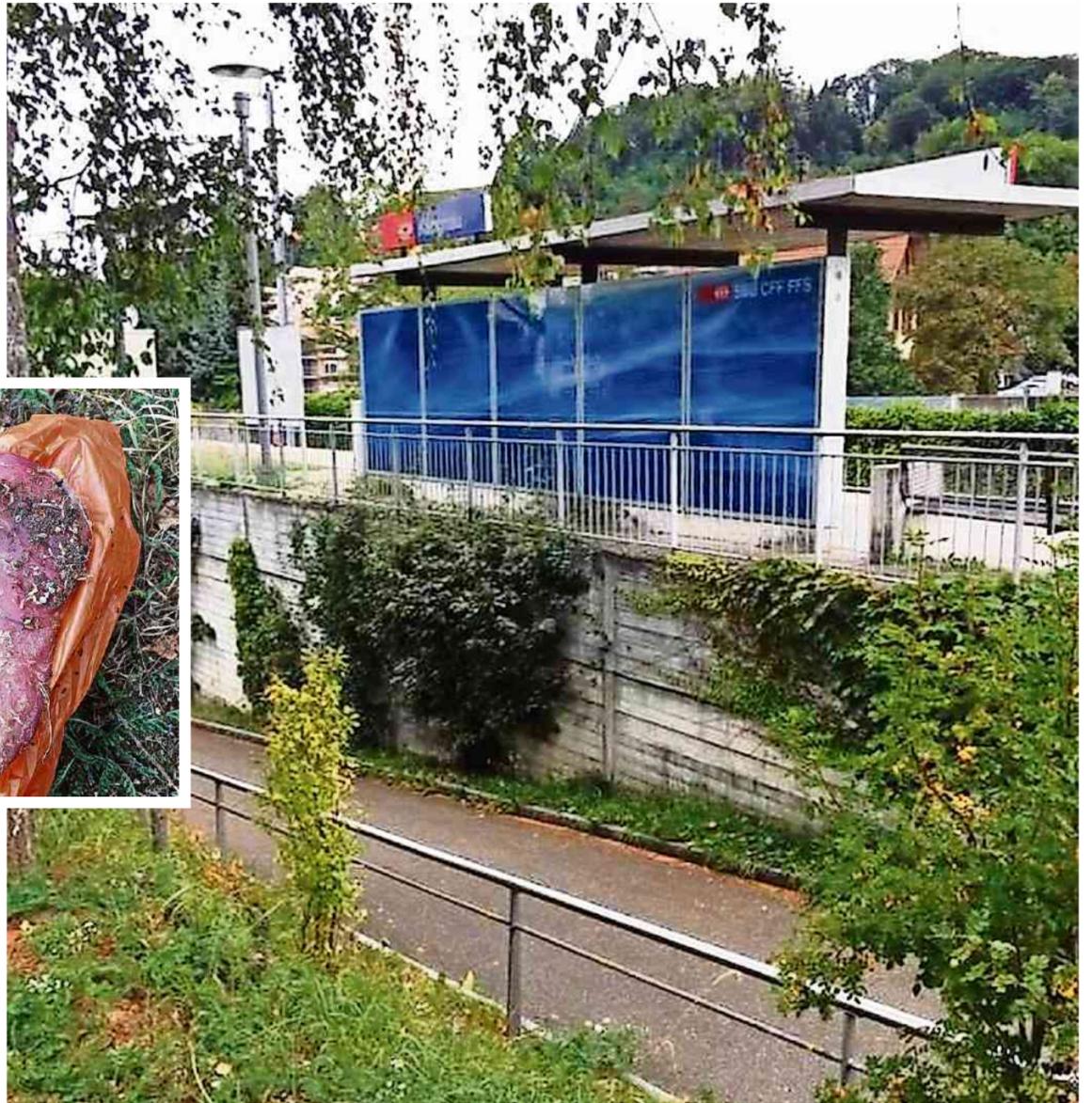
Giftködter in Klingnau!» Und ergänzt, dass sie schon von Fleischködern mit Rattengift im Ort gehört habe, aber in diesem Fall nicht wisse, ob das Fleisch tatsächlich vergiftet ist. Im Gespräch relativiert die Hundehalterin nochmals: «Ich kann nicht sagen, ob es wirklich ein Giftköder ist. Ich habe es sicherheitshalber auf Facebook gepostet.» Ihr Posting verbreitet sich im sozialen Netz wie ein Lauffeuer und schreckt Hunderte Hundehalter auf - 24 Stunden später ist es auf Facebook schon über 1000 Mal geteilt worden. Es sorgt für hitzige Reaktionen: Zahlreiche Personen stossen nicht zitierfähige Beschimpfungen und Drohungen an die Adresse des möglichen Tierquälers aus.

Mehrheitlich Gerüchte

Bernhard Graser, Mediensprecher bei der Aargauer Kantonspolizei, bestätigt, dass das Stück Fleisch beim Polizeiposten abgegeben wurde. Allerdings: «Eine rein optische Kontrolle hat nichts Verdächtiges ergeben», sagt er. Es sei nun Sache der Staatsanwaltschaft, über eine Laboranalyse zu entscheiden. Die Kosten dafür würden sich auf mehrere hundert Franken belaufen.

Andere Giftködter-Fälle in Klingnau kann Polizeisprecher Graser nicht bestätigen. «Tatsache ist, dass die Kantonspolizei Aargau keine Anhaltspunkte dafür hat, dass mehrere solcher angeblicher Köder verteilt worden sind», hält er fest. «So sind weder weitere Meldungen noch entsprechende Anzeigen eingegangen.»

Laut Graser ist es unbestritten, dass es im Kanton Aargau «leider vereinzelte solcher Vergiftungsfälle gibt». Er unterstreicht, dass Polizei und Staatsanwaltschaft bei Verdachtsmomenten konsequent ermitteln. Aber der Kapo-Medien­sprecher warnt auch davor, «wie heikel solche Facebook-Warnungen sind». Denn mehrheitlich würden bloss Gerüchte im Raum stehen, die oft von einer einzelnen Person in die Welt gesetzt werden. «Die grundsätzlich gut gemeinten Warnmeldungen in sozialen Medien - und auch Medienberichte - steigern die Verunsicherung zusätzlich.» Am Dienstagabend war die Warnmeldung auf Facebook verschwunden: Die Hundehalterin dürfte ihn gelöscht haben.



Dieses Stück Fleisch fand eine Hundehalterin auf der Wiese (vorne) beim Klingnauer Bahnhof.

FACEBOOK/ZVG

«Wir fordern das Publikum heraus»

Baden Die Gruppe für neue Musik Baden veranstaltet Konzerte jenseits der gängigen Hörgewohnheiten.

VON URSULA BURGHERR (TEXT UND FOTO)

Seit diesem Jahr ist GNOM - die Gruppe für neue Musik - fest in Badener Händen. Zu Philipp Meier stiess 2016 Christoph Gallio; beide sind Profimusiker, die seit langem in der Limmatstadt leben. Gemeinsam bringen sie an verschiedenen Austragungs-orten pro Jahr sechs Konzerte der etwas anderen Art zur Aufführung. «GNOM bedient nicht ein Publikum, das nach einem Achtstunden-Tag die Füsse hochlegen und einfach nur konsumieren will», sagt Gallio. «Sie durchbricht mit ihrer eigenwilligen Ästhetik gängige Hörgewohnheiten.» Er fügt weiter hinzu: «Unsere Events fordern die Zuhörer heraus.» Entdeckungsfreudige Leute, die ihr Bewusstsein und ihren Horizont erweitern wollen, seien mit den Darbietungen angesprochen.

Bei einer Hörprobe vom Ensemble Mondrian, das morgen Freitag im Rahmen des GNOM-Veranstaltungsprogramms im historischen Museum Baden auftreten wird, denkt man stellenweise an eine improvisierte Geräuschkulisse. Doch jede Note ist komponiert. Das Streichmusiktrio erforscht neue Spieltechniken und überschreitet radikal die Grenzen von den üblichen klanglichen und harmonischen Formen. Trotzdem sind bisweilen klare Strukturen und Melodien erkennbar.

Das tönt anstrengend, kann sich aber als sehr erfrischend und belebend erweisen. «Es muss ja nicht immer alles leicht bekömmlich sein», finden Gallio und Meier. Sie ergänzen: «Wer ins Kino geht, zieht oft einen anspruchsvollen Studiofilm dem

23

Jahre widmet sich die Gruppe GNOM bereits der Vermittlung zeitgenössischen Musikschaffens.

«Es muss ja nicht immer alles leicht bekömmlich sein.»

Philipp Meier und Christoph Gallio Musiker



Christoph Gallio (l.) und Philipp Meier versprechen hochkarätige Künstler.

Blockbuster vor. Genauso verhält es sich bei unseren Konzerten.»

Exklusivität im kleinen Rahmen

GNOM widmet sich - in wechselnder Besetzung und mit freiwilligem Engagement - seit 23 Jahren der Vermittlung zeitgenössischen Musikschaffens. Die Gruppe wird unter anderem vom Aargauer Kuratorium, der Gemeinde Wettingen, der Stadt Baden sowie dem Migros-Kulturprozent und der Josef-und-Margrit-Killer-Schmidli-Stiftung unterstützt. Die exklusiven Anlässe des unabhängigen Konzertveranstalters ziehen keine grossen Massen an. Aber hohe Einschalt- oder Besucherquoten allein erweisen sich bekannterweise noch nicht als Gütesiegel. «Alle Künstler, die bei uns auftreten, sind hochkarätig», versprechen Meier und Gallio. Das Mondrian Ensemble bei

spielsweise sei in internationalen Kennerkreisen sehr angesagt. Organisator und Saxofonist Christoph Gallio bespielte 2015 mit seiner Klanginstallation «Soziale Musik» den Kunstraum Baden und gastierte mit seiner Band Day & Taxi schon an Jazzfestivals in Kanada, den USA, Russland, China und Japan. Sein Kompagnon Philipp Meier unterrichtet an der Kanti Wettingen Musik und spielt als Pianist mit einer breit gefächerten Stilvielfalt in verschiedenen Formationen mit. «Wer ein Konzert von GNOM besucht, muss sich auf etwas Aussergewöhnliches gefasst machen», sagt Gallio und ergänzt: «Aber wieso auch nicht - das Leben ist schliesslich keine Einbahnstrasse.»

Mondrian Ensemble: Freitag, 2. September, 20 Uhr, im Historischen Museum Baden.

NACHRICHTEN

FUSSBALL

Nur Klingnau und Koblenz eine Runde weiter

Im Aargauer Fussballcup sind von den sechs Zurzibietern Teams am Dienstag vier ausgeschieden. Nur die Zweitligisten Klingnau (5:0-Sieg gegen Ljilijan) und Koblenz (2:0 gegen Küttigen) überstanden die 1/32-Finals. Gescheitert sind Zurzach gegen Brugg (0:4), Döttingen gegen Sanfelese Aarburg (0:11), Würenlingen gegen Windisch (1:4) und Energie Beznau gegen Kölliken (0:8). Die nächste Runde findet am 20. September statt. (AZ)

KLINGNAU

Freibad verlängert die Badesaison

Aufgrund des anhaltend schönen Spätsommerwetters hat das Freibad in Klingnau die Saison um eine Woche bis 11. September verlängert. Die übrigen Badis im Bezirk (Döttingen, Bad Zurzach, Endingen, Full-Reuenthal) sind ebenfalls bis mindestens Mitte September geöffnet. Die Saison beendet hat diese Woche das Freibad in Fisibach. (AZ)

SCHNEISINGEN

Über zwei Tonnen für Texaid gesammelt

Gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft Context sammelte Texaid schweizweit insgesamt rund 130 Millionen gebrauchte Kleidungsstücke, Schuhe sowie Haushaltstextilien und führte sie einer sinnvollen Weiterverwertung zu. In Schneisingen wurden vom 1. September bis 31. Dezember 2015 total 2026 kg Altkleider gesammelt. Dafür konnte Texaid 344 Franken an karitative Institutionen vergüten. (AZ)